

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Zwölftausendsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 52.

Hirschberg, Sonnabend, den 3. März

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commancliten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Infectionsgebühr für die Pettizelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 2. März. (Politische Uebersicht.) Die allerorts auf dem Schauplatze der Weltgeschichte auftauchende friedliebende Richtung ist besonders charakteristisch durch das veränderte Auftreten der ultramontanen Partei im preussischen Landtage. Die nämlichen Leute, welche vor kurzer Zeit die Fahne des Syllabus hochhielten und eine Wallfahrt der Staatskletter nach Canossa im Bürgerhemde und bloßen Füßen verlangten, — sie sind nun bescheidener geworden, begnügen sich mit einer näheren und bequemer gelegenen Station und verlangen von den Freisinnigen kein anderes Costüm, als das gewöhnliche der Menschenkinder. Der Syllabus ist damit — die Welt merke sich das wohl — feierlich über Bord geworfen; es ist verleugnet der Grundsatz, daß die Kirche unter keinen Umständen mit dem „modernen Liberalismus“ sich vertragen dürfe, — verworfen die These, daß die Gleichberechtigung der Religionen ein verabscheuungswürdiger Grundsatz sei. Es ist daher sehr gut, wenn man sich folgende Worte eines ritterlichen Kämpfers der „verfolgten Kirche“ für alle künftigen Fälle im Gedächtniß befestigt: „Ich kann versichern, daß uns nichts ferner liegt, als irgend ein Hader oder ein abgeneigtes Gefühl gegenüber anderen Confessionen. Wir dürfen uns darauf berufen, daß in diesem Kampfe, so schwer und erbittert er bisher gewesen ist, doch niemals unsererseits eine Verletzung einer anderen Confession und einer anderen religiösen Anschauung Statt gefunden hat. Wo ein Ansaß dazu gemacht wurde, haben wir es stets als einen großen Mißgriff und als ein Unrecht verurtheilt. Wir wollen mit allen Confessionen und vor Allem mit der, der die Mehrzahl der Staatsbürger angehört, in Frieden leben.“ Es ist nur zu hoffen, daß das Centrum diese Bestimmung vollständig zu der seinigen mache und damit beweise, daß es keinen Krieg gegen die staatliche Ordnung im Vaterlande, sondern weiter nichts will, als die Gewissensfreiheit seiner Confession. In diesem Falle wird es nicht schwer sein, den gestörten Frieden herzustellen. Aber es müssen dann auch alle Präensionen auf den Syllabus, mit welchem ein civilisirter Staat sich nie und nimmer vertragen kann, ein für allemal gründlich beseitigt sein. — Zu gleicher Zeit ist denn auch gegenüber der socialistischen Partei hinlänglicher Anlaß geboten, Verschönllichkeit zu bezeigen. Die Annahme des Antrages von Demmler und Genossen hat selbe ermutigt, mit ferneren Anträgen ähnlicher Art hervorzutreten. Aus denselben geht zugleich der Grund hervor, warum sich der Abgeordnete Bebel von der Unterzeichnung des Antrages Demmler ferne hielt. Er ist eben in noch höherem Maße, als Liebknecht in Anklagen verwickelt, welche seine Betheiligung an den Verhandlungen verhindern würden. Es liegen zu seinen Gunsten zwei Anträge vor. Der erste lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, daß gegen den Abgeordneten Bebel bei dem Leipziger Bezirksgericht wegen Nöthi-

gung und Beleidigung des Kaufmanns Hugo Scharff schwebende Strafverfahren für die Dauer der Session einzustellen und den Reichskanzler zu ersuchen, die hierzu nöthigen Schritte zu thun. Berlin, den 24. Februar 1877. Liebknecht, Rittinghausen, Demmler, Frißsche, Kapell, Hasenclever, Most, Holtz, Payer, Dr. Dechßner, Dr. Mertke, Bloß, Dr. Jörg, Franßen, Dr. Frank.“ Der zweite Antrag lautet: „Der Reichstag wolle beschließen, das gegen den Abgeordneten Bebel bei dem Berliner Stadtgericht wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck schwebende Strafverfahren für die Dauer der Session einzustellen und den Reichskanzler zu ersuchen, die hierzu nöthigen Schritte zu thun. Berlin, den 24. Februar 1877. Liebknecht, Rittinghausen, Hasenclever, Kapell, Most, Demmler, Frißsche, Holtz, Payer, v. Sauten-Julienfelde, Dickert, v. Sauten-Larputtschen, Bernhardt, Pannet, Herz, Hermes, Dr. Dechßner.“ — Es ist nicht daran zu zweifeln, daß der Reichstag, wie gegen Marat-Liebknecht, so auch gegen Robespierre-Bebel Gnade üben werde. Und so wird auch der Dritte im Bunde, Danton-Hasenclever, hoffentlich nicht leer ausgehen. Der betreffende Antrag ist folgender: „Der Reichstag wolle beschließen, das bei dem Leipziger Bezirksamtsgericht gegen den Abgeordneten Hasenclever anhängig gemachte Strafverfahren wegen Preßvergehen, Beleidigung der Postbehörde zu Finsterwalde, für die Dauer der Sitzungsperiode aufzuheben und den Reichskanzler zu veranlassen, die hierzu nöthigen Schritte zu thun. Berlin, den 27. Februar 1877. Bloß, Motteler, Holtz, Rittinghausen, Payer, Dr. Mertke, Frißsche, Dr. Dechßner, Most, Liebknecht, Dr. Jörg, Kapell, Dr. Frank, Franßen, Demmler.“ — Endlich folgt noch ein zweiter Antrag zu Gunsten Liebknecht's mit folgendem Wortlaute: „Der Reichstag wolle beschließen, 1. das gegen den Abgeordneten Liebknecht beim Stadtgericht Berlin wegen angeblicher Majestätsbeleidigung anhängige Strafverfahren wird für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode eingestellt, 2. der Reichskanzler wird aufgefordert, das Weitere zu veranlassen.“ Berlin, 27. Februar 1877. Kapell, Most, Frißsche, Hasenclever, Demmler, Motteler, Rittinghausen, Bloß, Holtz, Payer, Dr. Majunke, v. Kehler, Freiherr Horned v. Weinhelm, Freiherr von Pfetten, Freiherr v. Arctin-Mertissen.“ — Es ist zu hoffen, daß im Falle der voraussichtlichen Annahme dieser Anträge die Socialisten, ohne deshalb ihren Grundsätzen etwas zu vergeben, eine vaterländische Haltung annehmen werden. Sie haben sich dessen durchaus nicht zu schämen, indem ihre Bestimmungsgenossen in Frankreich, ungeachtet ihrer kosmopolitischen Ziele, es keineswegs an Patriotismus fehlen lassen. Fällt die vaterlandsfeindliche Richtung bei Clerikalen und Socialen, so fällt auch jeder Grund zu leidenschaftlicher Aeußerung von freisinniger Seite gegen sie hinweg, und man wird ihnen, wenn auch in gegnerischer Weise, doch

mit Achtung gegenüber treten können, wie Jedem, der eine auf-richtige Ansicht verteidigt. — Unter den Vorlagen des Reichstages befindet sich ferner das Gesetz, betreffend die Verwaltung der Ein-nahmen und Ausgaben des Reiches. — Eine der unerfreulichsten Thatsachen dieser Tage ist die Lage des Gotthardbahn-Unterneh-mens. Dasselbe wird mit jedem Tage eine bedrängtere, und wenn nicht bald Hilfe gebracht wird, fürzt das ganze Unternehmen in sich zusammen. Bereits stößt der größte Theil der Arbeiten; nur die Bohrung des großen Gotthardtunnels schreitet regelmäßig fort und hat nahe an 8 Kilometer, also über die Hälfte der ganzen Tunnellänge erreicht. Die schweizerische Commission, welche unter Zustimmung der deutschen und italienischen Regierung noch-mals die Kosten des Projectes überschlagen hat, ist zu dem Er-gebniß gekommen, wenn das ganze Netz der Gotthardbahn, so wie es zuerst beabsichtigt wurde, wirklich ausgeführt werden soll, daß dann noch rund 72 Millionen Franken außerordentlicher Zuschuß Seitens der Bethelligten nothwendig sind. Deutschland und Ita-lien scheinen sehr wenig Lust zu haben, einen solchen Zuschuß zu gewähren. In der Schweiz sieht man mit großer Spannung dem Zusammentritt der deutsch-italienisch-schweizerischen Commission entgegen, welche die Arbeiten der oben erwähnten schweizerischen Vorprüfungscommission näher untersuchen und beraten soll. Man glaubt, daß diese internationale Commission nur zusammen-treten wird, um den Bankrott der gegenwärtigen Gotthard-Gesellschaft zu constatiren und auf Mittel und Wege zu sinnen, um auf den Trümmern dieser Gesellschaft eine neue Unternehmung aufzubauen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Der Telegraph hat uns die Nachricht gebracht, daß der Waffenstillstand zwischen der Türkei und Montenegro verlängert, indeß mit Serbien, wo die Stupischina die Befürchtung widerlegt, als ob sie kriegerisch auftreten würde, die Friedensbedingungen bereits vereinbart worden. So erfährt man denn bereits weiter durch den Draht aus Constantinopel, 28. Februar: Nachdem die Bedin-gungen für den Frieden zwischen der Pforte und Serbien sowohl von der großen Stupischina wie auch von dem türkischen Minister-rathe angenommen worden sind, soll morgen Mittag hier die Unterzeichnung des Friedensvertrages erfolgen.

Ferner aus Wien, 28. Februar: Die hierher telegraphirte Meldung eines Pariser Blattes aus Constantinopel, wonach der Großvezir und der Scheik ul Islam gestürzt sein sollten, findet durchaus keinen Glauben. Es liegen hier in der letzten Nacht und heute Morgen aus Constantinopel eingegangene telegraphische Nachrichten vor, welche den Friedensabschluß mit Serbien melden, solchen mit Montenegro in Aussicht stellen und keinerlei Vorganges erwähnen, der solchen Gerüchten auch nur die leiseste Unterlage geben könnte.

Eben daher vom gleichen Tage, Abends: Der „Polit. Corr.“ wird aus Petersburg telegraphisch gemeldet, daß der General Janatsch sich demnächst nach Wien, Berlin und Paris begeben wird. Dasselbe Organ bespricht nochmals die Nachricht von einer unmittelbar bevorstehenden militärischen Action am Bruth und hält die Eröffnung einer solchen in der gegenwärtigen Jahreszeit für unwahrscheinlich. — Aus Belgrad wird der genannten Correspon-denz bezüglich des sofortigen Schlußes der Stupischina nach der Annahme der mit der Pforte vereinbarten Friedensgrundlagen berichtet, daß dieser schnelle Schluß ein Gebot der politischen Nothwendigkeit gewesen sei. Man habe auf diese Weise etwaigen für das Land und die Regierung verhängnißvollen Ausdehnungen vorbeugen wollen. — In den letzten Tagen sind in Belgrad mehrere Verhaftungen von Socialisten vorgenommen worden.

Ein Special-Telegramm des „Berl. Tagebl.“ aus Belgrad, 28. Februar, sagt: Die in den letzten Tagen hier vorgenommenen Verhaftungen sind wegen einer entdeckten „Verschwörung“ erfolgt, deren Ziel ein gewaltsamer Thronwechsel war. Die Revolutions-gefahr dauert fort, da die Leiter des Complots bisher nicht ver-haftet werden konnten.

Aus Petersburg, 1. März, wird berichtet: Die Nachricht der „Times“ über einen unter dem Vorhise des Kaisers Statt ge-habten Ministerrath, in welchem die Demobilisirung der Armee be-schlossen worden wäre, ist durchweg unbegründet. Weder liegt ein solcher Beschluß vor, noch hat ein derartiger Ministerrath Statt gefunden. Conferenzungen, wie sie in anderen Staaten zur regulären Organisation gehören, sind bei uns überhaupt nicht her-

gebracht, sondern könnten nur durch ausnahmsweise Berufungen Statt finden. Ein Staatsministerium, das reguläre Sitzungen hält, existirt bei uns nicht. Das in unserer Organisation vorhan-dene Ministercomite ist etwas anderes und zählt auch andere Per-sonen, als die Minister, zu seinen Mitgliedern.

Berlin, 1. März. (Vermischtes.) Der Kaiser arbeitet im Laufe des gestrigen Vormittags längere Zeit mit dem Geheimen Cabinetrath v. Wilmowski, nahm den Vortrag der Hofmarschälle entgegen und ertheilte Audienz. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt und dirirte nach der Rückkehr mit der Kaiserin im königl. Palais allein. Heute Abend findet bei den Majestäten im königlichen Palais wieder eine musikalische Sotree Statt, zu der die Einladungen bereits ergangen sind. — Der Kronprinz nahm am Dienstag Vormittag die persönlichen Meldungen des Generallieutenants und Gouverneurs von Ulan, Grafen Reichard v. Gneisenau, des Commandanten von Thorn, Obersten v. Conta, des zum Director der Kriegsschule in Engers ernannten Major's v. Salisch und einiger anderer Officiere entgegen. Gestern Vor-mittag unternahm die kronprinzlichen Herrschaften eine Schlitten-fahrt durch den Thiergarten. — Am königlichen Hofe werden in nächster Zeit, mit Rücksicht auf die Fastenzeit, außer dem auf Mitt-fasten (7. März) angelegten Opernball nur einige kleinere Gesell-schaften im Palais des Kaisers Statt finden. — Zum 80. Geburts-fest des Kaisers regen sich überall ganz besonders feßliche Ver-anstaltungen. Unter Anderen ist es im Werke, eine gemeinsame Rundgebung preußischer Städte ins Leben zu rufen und es wird darüber bereits verhandelt. Seitens der Stadt Berlin geht man mit der Absicht um, die Summe zu stiften, welche erforderlich ist, um das Denkmal der Königin Louise, welches im Thiergarten aufgestellt werden soll, zu vollenden. Wie bekannt, gehört die bal-dige Verwirklichung der Denkmalsidee zu den Lieblingswünschen des Kaisers und es wäre also eine solche Gabe jedenfalls eine sehr sinnige Festveranstaltung. — Der Botschafter g. D. Graf Harro v. Arnim, hat, wie wir erfahren, um freies Geleit gebeten, damit er am 4. März zum Termin vor dem Reichs-Disciplinarhof zu Leipzig und hundert erscheinen könne. — Die v. Deder'sche Ober-hofbuchdruckerei ist vor einigen Tagen Seitens der Reichspostver-waltung angekauft worden. Wie nun das hiesige „Tageblatt“ mit-theilt, wird die Druckeret unter der Bezeichnung „Kais. Geheime Reichsdruckeret“ in allerdings etwas beschränktem Umfange weiter geführt werden, denn sie soll sich lediglich auf die Ausführung solcher Arbeiten beschränken, welche ihr von Reichswegen zufallen. Wahrscheinlich ist es, dem genannten Blatte zu Folge auch, daß die Officia in ein anderes Gebäude verlegt wird, weil das von Deder'sche Grundstück in der Wilhelmstraße, welches bekanntlich an das Reichskanzleramt grenzt, über kurz oder lang für andere Reichszwecke nutzbar gemacht werden dürfte.

Hamburg, 28. Februar. Die internationale Mollereiaus-stellung ist heute eröffnet worden. Bürgermeister Kirchenspauer hielt die Begrüßungsrede. Der österreichische Vertreter, Graf Belrupt, hob in seiner Antwort hervor, wie beifällig die österreichische Re-gierung den Plan zur Ausstellung aufgenommen habe. Der preußi-sche Regierungscommissar, Geheimrath Settegast, theilte mit, er sei beauftragt, den Minister Dr. Friedenthal zu vertreten. Der Minister bebauere lebhaft, verhindert zu sein, an einem Unter-nehmen Theil zu nehmen, das seine ganze Sympathie habe. — Die Ausstellung ist sehr zahlreich besucht.

Altona, 1. März. Bei der heutigen Stichwahl zum Reichs-tage erhielt, soweit die Resultate bis jetzt bekannt sind, Karsten (liberal) 13.196, Hartmann (Socialdem.) 12.415 St. In der Stadt Altona erhielt Karsten 7424, Hartmann 8948 St. Aus 10 Wahl-bezirken fehlen die Resultate noch.

Hessen. Die hessischen Agnaten haben ihren Proceß wegen des kurhessischen Fideicommisses beim Kreisgericht in Cassel in erster Instanz gewonnen. Der Fiscus, welcher jenes Fideicommiss als Staats Eigenthum in Anspruch nimmt, hat Unrecht erhalten und ist zu den Kosten verurtheilt, die 15.000 Mark betragen sollen. Aber man macht sich, bemerkt die „N. Ztg.“, im Publicum eine falsche Vorstellung, wenn man glaubt, daß die Agnaten, wenn sie den Proceß auch in allen Instanzen gewinnen, auch nur einen Heller dafür erhalten würden. Zwischen dem preußischen Staat und dem hessischen Thronerben, Landgraf Friedrich, ist ein Vertrag abge-schlossen, wonach er auf seine Thronrechte verzichtet und dafür eine sehr bedeutende jährliche Summe erhält, die auf seinen erstgebore-nen Sohn übergeht. So lange er männliche Nachkommen hat, haben die Agnaten keinen Anspruch auf das kurhessische Fideicommiss, und wenn sie ihren Proceß schließlich gewinnen sollten, so würden sie dadurch unmittelbar nichts erlangen, als daß sie bei gewissen Veränderungen um ihre Zustimmung angegangen werden müßten.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 1. März. Der Eisenbahnaus-schuß des Abgeordnetenhauses hat bei der Beratung des Geset-zentwurfs, betreffend die Regelung des Verhältnisses der garantirten

Bahnen im Principe, dahin entschieden, daß das Gesetz auch auf jene Betriebskosten und Auslässe Anwendung finden solle, welche zur Zeit bereits bestehen. Der Handelsminister hatte erklärt, daß die Regierung beschloßen habe, ihre bezüglichen Vorlagen Angesichts der Wünsche der Bevölkerung und der Petitionen der Handelskammern aufrecht zu erhalten und dieselben dem Botum des Parlaments zu überlassen.

Frankreich. Bei der am Sonntag im Departement Baucluse Statt gehaltenen Wahl eines Deputirten für die Pariser Kammer hat der republikanische Candidat den Sieg davongetragen. Der Radicale Saint-Martin erhielt 9701 und der Legitimist du Demaine nur 9099 Stimmen. Obwohl die sogenannten gemäßigten republikanischen Blätter, wie das „Journal des Debats“, den Sieg des radicalen Candidaten beklagen, so ist dieses Resultat doch einem solchen Ergebnis, welches die monarchische Partei in der Kammer verstärkt hätte, vorzuziehen. Die Intransigenten sind in der Kammer viel zu schwach, um dadurch, daß sie um eine Stimme verstärkt wurden, eine Gefahr für die verfassungsmäßigen Institutionen des Landes zu werden. Dagegen wäre ein Sieg des legitimistischen Candidaten von der reactionären Partei gewiß in einem der Republik feindlichen Sinne ausgebeutet worden.

Frankreich besitzt gegenwärtig 79 Schullehrerseminare und 16 Normalschulen für Lehrerinnen. Da diese Anstalten offenbar nicht hinreichend sind, möchte der Minister des öffentlichen Unterrichts, daß in jedem Departement eine solche Schule für beide Geschlechter errichtet würde, und hat sich vorgenommen, die Departementalräthe zu Bewilligungen für die erste Einrichtung zu veranlassen. Das Eventement theilt mit, Lovson (Erpater Hyacinthe) habe in Folge der Beschränkungen, die man ihm auferlegt, auf seine Conferenzen verzichtet.

Paris, 28. Februar. In der heutigen Versammlung der Linken, des linken Centrums und der Gruppe Gambetta wurde einstimmig beschlossen, der Regierung die nachgesuchte Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung Paul de Cassagnac's zu ertheilen. In Folge dessen wird wahrscheinlich in der morgenden Sitzung der Deputirtenkammer ein bezüglicher Antrag gestellt werden.

1. März. Der Senat hat die Wahl eines lebenslänglichen Senators an Stelle des verstorbenen Generals Changanier auf den 10. d. M. anberaumt. — Die Kammer hat zur Vorberathung des von Laissant (von der Linken) gestellten Antrags auf Herabsetzung der Militärdienstzeit auf 3 Jahre eine Commission gewählt; die Commissionmehrheit, zu welcher auch Thiers gehört, ist gegen den Antrag. Von der Commission, welche den Antrag der Regierung auf gerichtliche Verfolgung Cassagnac's zu berathen hat, ist die Majorität geneigt, dem Antrag Statt zu geben.

England. In dem Nachtragsetat, welcher dem Parlamente vorgelegt worden, finden sich einige interessante Posten, so unter Anderen 10,000 £. für die Sendung des Marquis von Salisbury als Abschlagszahlung; die Gesamtkosten haben sich noch nicht berechnen lassen. Derselbe Nachtragsetat macht auch eine neue Forderung von 1000 £. für die Sendung Gade's nach Aegypten, für welche bereits 2200 £. bezahlt worden sind. Einige weitere erwähnenswerthe Posten sind 202 £. für ein Fest, welches Sir S. Robinson seiner Zeit den Honoratioren der Indisch-Indischer veranstaltete; 88 £. für die Ueberfahrt des Schahs von Dover nach Ostende; 439 £. für die Investitur des Königs der Hellenen als Ritter des Hosenbandordens und 2769 £. Equipagengelder für den Herzog von Marlborough als Vicaröntig von Irland, bei 20,000 £. jährlichem Gehalt.

Rumänien. Bukarest, 1. März. Das amtliche Blatt veröffentlicht die provisorischen Handelsverträge, welche bis zum 12. Mai d. J. mit Frankreich, England, Italien, der Schweiz und Holland abgeschlossen worden sind.

Türkei. (Grausamkeiten in Bosnien.) Das Londoner auswärtige Amt hat abermals einen Theil der auf dem Orient bezüglichen diplomatischen Correspondenz herausgegeben. Darunter den Bericht des stellvertretenden General-Consuls in Bosna-Serai, Mr. Freeman, d. d. 17. März v. J. Mr. Freeman schreibt u. A. an den Grafen Derby: „Am 8. März wurden in dem Orte Buschewitsch zwei ungefähr 12 Jahre alte Mädchen, Töchter eines Landmannes, Namens Mikola Mlojenovich, von einer Abtheilung Türken ergriffen und zum Tode mißhandelt. Am 9. März packten 10 Soldaten ein christliches Weib . . . und führten sie auf das Bachhaus in Novi, wo sie unter den brutalsten Mißhandlungen ihren Geist aufgab. Am 10. März wurde ein gewisser Rado Bujcs bei Novi gefesselt und durch vier Tage zur Schau ausgestellt. Noch vier andere Landsleute wurden ebenfalls in letzter Zeit bei Novi getödtet und ihre Köpfe auf Pfählen ausgestellt. Vor ungefähr einer Woche wurde der Schullehrer der orthodoxen Schule in Priedor getödtet und sein Kopf unter dem Klange von Trommeln und Pfeifen auf einer Stange in den Straßen der Stadt herumgetragen. Im Orte Ruica führten die Türken ungefähr 260 Tischtuch Korn mit sich, welche einem gewissen Sojan

Lovovich gehörten und verbrannten dann sein Haus und die orthodoxe Kirche. Die Stadt Krupa wurde gleicherweise zum Theile verbrannt und ein muselmännischer Einwohner, Fahtin Effendi, von seinen Keltionsgenossen mit Schlägen mißhandelt, weil er die Christen in Schutz nehmen wollte. Die Panik in Priedor ist so groß, daß am 11. März 27 der ersten christlichen Kaufleute nach Desierreich entflohen. Vor ungefähr fünf Monaten wurden sechs angesehenere Kaufleute aus Priedor verhaftet und unter der Anklage der Mißschuld an der Insurrection nach Bihac geschleppt. Die dortigen Behörden bemühten sich, Geld von ihnen zu erpressen, allein umsonst; in der Hoffnung nun, Andere durch Schrecken zur Nachgiebigkeit gegen ihre Forderung zu bewegen, ließen sie einen derselben einen gewaltsamen Tod im Kerker erleiden. Die andern fünf wurden nach Bosna-Serai geschickt, wo sie seitdem festgehalten werden. Ich machte Ibrahim Pascha eindringliche Vorstellungen, daß es nothwendig sei, dieselben zu entlassen, aber er erwiderte mir, daß er die Sache an Server Pascha berichtet habe, daß es aber dieser Letztere abgelehnt habe, sich in die Angelegenheit einzumischen, mit dem Bedenken, er solle von Constantinopel Instruktionen einholen. Bis zum Einlangen einer Antwort gestattete Ibrahim Pascha auf mein und des russischen Collegen Betreiben, daß diese Männer ihr Gefängniß verlassen könnten, ohne sich jedoch aus der Stadt entfernen zu dürfen. Hadar Effendi hat ihnen nun vollständige Freiheit gewährt, aber sie wagen es kaum, nach Priedor zurückzukehren und sind als Handelsleute zu Grunde gerichtet.“

Der Constantinopeler Correspondent der Berliner „Post“ schreibt unterm 22. Februar: „Heute bin ich in der Lage, über ein Ereigniß zu berichten, welchem die allergrößte Wichtigkeit beigegeben werden muß. Aus der zuverlässigsten Quelle erfuhr ich, daß heute vom Scherif von Mekka an den Scheich-ul-Islam, Hatrullah Effendi, ein Fetwah (Erlass) eingetroffen ist, in welchem dieser Großwürdenträger die Nothwendigkeit hervorhebt, daß der türkische Großsultan an Rußland den Krieg erkläre. Unter den beigegebenen Ursachen hebt der Scherif besonders hervor, daß sich Rußland durch seine lange fortgesetzten feindseligen Handlungen nicht nur als der unversöhnliche Todfeind der Kirche, sondern des ganzen Islambiums erwiesen hat und daß es daher zur Wahrung der Würde des ganzen Islams unbedingt nöthig erscheint, die Angriffe und Verleumdungen Rußlands mit bewaffneter Hand zurückzuweisen. Der Scherif von Mekka ist im Islam eine Art Paps, sein Einfluß ist ein noch größerer, als der des römischen Papstes; während dieser nur über geistliche Angelegenheiten zu entscheiden hat, reicht die Macht des Scherif noch weiter, sie umfaßt das ganze Leben des Islams. Der Scherif wird vom türkischen Großsultan ernannt; obgleich er dem Scheich-ul-Islam nicht eigentlich vorgefetzt ist, so ist seine Stellung doch eine weit höhere, weil seine Vorschriften für die gesammten Gläubigen Geltung haben, während der Letztergenannte nur die türkischen Gewissen beherrscht. Der Scherif ernannt seine Unter-Scherifs, und diese sind auf alle Länder vertheilt, so weit der Muhamedanismus reicht. Von seinem Sitze, Mekka, der heiligen Stadt des Propheten, hält er alle Fäden in der Hand, welche all die unermesslichen Länderstrecken vom Kaukasus bis nach Indien eng verbinden, daher der fabelhafte Einfluß, welchen dieser Großwürdenträger ausübt und von dem man in Europa gar nichts weiß und sich daher auch gar keine Vorstellung bilden kann. Die Organisation des Islam ist eine fast wunderbare zu nennen.“

Afrika. Der belm Kaiser von Fez und Marokko beurlaubte königlich deutsche Ministerresident Weber wird dem Bernheimen der „N. Fr. Z.“ nach von einer Deputation von Officieren nach Marokko begleitet werden. Als die Mitglieder dieser Deputation bezeichnet man den Premier-Lieutenant von Kalkstein vom 1. Garderegiment zu Fuß, den Premier-Lieutenant v. d. Schulenburg vom brandenburgischen Husaren-Regiment (Hieten'sche Husaren) Nr. 3 und den Seconde-Lieutenant Prinzen Johann v. Arenberg vom Königs-Husaren-Regiment Nr. 7. Am ersten April werden die genannten Militärs die Reise nach Afrika antreten und die Ueberbringer von werthvollen Geschenken an den Beherrscher von Fez und Marokko sein.

Amerika. Washington, 1. März. Hayes hat, wie hierher gemeldet wird, heute Columbus verlassen, um sich an den Sitz der Regierung zu begeben. — Die gegen die Wahlcertificats von Vermont erhobenen Einwendungen sind heute vom Senat einstimmig zurückgewiesen worden.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 1. März. (Abgeordnetenhaus. — 35. Sitzung.) Im Abgeordnetenhaus stand heut die dritte Lesung des Gesetzentwurfs wegen Austausch gewisser Gebietstheile mit der freien Stadt Hamburg auf der Tagesordnung. Bekanntlich hatte das Herrenhaus, dem der mit Hamburg abgeschlossene Vertrag zur einfachen Genehmigung vorgelegt worden war, diese Zustimmung in die Form eines Gesetzentwurfs gelleidet, weil es von dem Gedanken ausging, daß die preussische Gesetzgebung in dem von der Stadt Hamburg an

Preußen abgetretenen Landestheil nicht durch eine einfache Verordnung eingeführt werden könne. Der Regierungskommissar Geh. Rath Forch wies auf das Bedenkliche eines solchen Beschlusses hin, der die Regierung in eine schiefe Lage bringe, da er leicht zu der Interpretation führen könne, daß diejenigen Veränderungen, welche früher auf eine einfache Genehmigung des abgeschlossenen Vertrages hin durchgeführt worden, nachträglich als illegal angegriffen werden könnten. Das Haus schloß sich jedoch der Auffassung des Herrenhauses an und genehmigte den vorliegenden Gesetzentwurf. — Abg. Aldert referirte hierauf Namens der Budgetcommission über den Antrag des Abg. Bernbard und Genossen, betreffend die Aufforstung oder Ländereien. Die Commission beantragte die Annahme des Antrages in folgender Form: Die Regierung zu ersuchen, 1) mit Rücksicht auf die Unbestreitbar in vielen Theilen der Monarchie hervorretende Nothwendigkeit, mit dem Ablauf und der Aufforstung oder Ländereien und ganz extensiv benutzter Weidgründe mit absolutem Waldboden im Interesse der Landescultur rascher als bisher vorzugeben. (Die erforderlichen Geldmittel werden nöthigenfalls durch entsprechenden Verkauf von Domänen beschafft.) 2) Statistische Erhebungen über die vorhandenen Forstländereien, über die Veränderungen des Waldareals und ins Besondere über die im Landesculturinteresse aufzuwerfenden Grundstücke vornehmen zu lassen und das betreffende statistische Material dem Landtaae mitzutheilen. — Das Haus trat diesem Antrage mit der Modification bei, daß in Gemäßheit eines Antrages des Abgeordneten v. Meyer (Arnswalde) der eingeklammerte Schlusssatz der Nr. 1 gestrichen wurde. Eine längere Debatte rief das Referat der Budgetcommission über den Bericht der Staatsschuldencommission, betreffend die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1875, hervor. Der genannte Bericht macht dem Ministerium den Vorwurf einer Verletzung des Gesetzes vom 24. Februar 1850, weil die Vorbereitungen zur Anfertigung der Schuldenrechnungen — die gesetzlich der Hauptverwaltung der Staatsschulden obliegt — von dem Finanzministerium aus veranlaßt worden sei. Diese Vorbereitung habe aber in der vollständigen Anfertigung der Documents mit der Unterschrift der Mitglieder der Hauptverwaltung der Staatsschulden bestanden; nur den Ausfertigungskempel aufzubrüden, sei der Hauptverwaltung der Staatsschulden übrig geblieben. Ferner behauptet der Bericht der Staatsschuldencommission, die Abwicklung der neueren Creditbewilligungen habe mit den vom Finanzminister dem Landtage gemachten Mittheilungen mehrfach im Widerspruch gestanden. Eine genaue Prüfung hat die völlige Haltlosigkeit der ersten Behauptung dargethan und gleichzeitig auf Grund einer Denkschrift des Finanzministeriums Klar ins Licht gestellt, wie weit die Angaben des Berichts der Staatsschuldencommission über die Abwicklung der neueren Creditbewilligungen von den Aufstellungen des Finanzministers differiren. Die Budgetcommission beantragte demgemäß Ertheilung der Decharge, sowie eine Erklärung, die den erhobenen Vorwurf als unbegründet zurückweist. Endlich schlug sie vor: Die Staatsschuldencommission unter Mittheilung der von der königl. Staatsregierung übergebenen Denkschrift aufzufordern, ihrem nächsten Bericht auf Grund der von ihr geprüften Aufstellungen der königlichen Hauptverwaltung der Staatsschulden eine Uebersicht der noch offen stehenden Creditbewilligungen hinzuzufügen. Der Referent Aldert begründete den etwas ermäßigten Druck, welchen die Budgetcommission in dieser Richtung auf die Staatsregierung selbst zu sehen wünschte. Die Antragsteller waren mit der Milderung einverstanden; der Regierungskommissar dagegen, Landforstmeister Ulrich, fand die Aufforderung auch in der vorliegenden Form zu stark, und bat um Ablehnung. Nachdem jedoch der Referent nochmals darauf hingewiesen hatte, daß ja nur eben rascher als bisher, und immer mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage des Staats vorzugehen empfohlen werde, wurde der Antrag der Budgetcommission mit großer Mehrheit genehmigt, ausgenommen der Satz, daß die Mittel gegebenenfalls durch den Verkauf von Domänen zu gewinnen seien, der gegen eine beträchtliche Minderheit fiel. Das Haus erwartet demnach, daß mit der Bewaldung oder Gründe und wenig werthvoller Weiden von Seiten des Staats energischer, als bisher verfahren werde. In den letzten Jahren ist etwas über eine Quadratmeile auf diese Art bewaldet worden. Einer der Antragsteller hatte gewünscht, es möchten binnen vierzig Jahren mit einem Aufwand, den er auf zehn Millionen Mark jährlich anschl. dreihundert Quadratmeilen Landes in neuen Wald verwandelt werden. Zwischen dieser Forderung und dem bisherigen Vorgehen des Staats liegt offenbar noch hinlänglicher Spielraum, um der wohl begründeten Anschauung des Abgeordnetenbauers nachzugeben. Eine andere Verhandlung der heutigen Sitzung hatte einen Vorwurf gegen den Finanzminister zum Gegenstand, den die Staatsschuldencommission auf Grund eines Referats ihres Vorsitzenden, des ehemaligen Justizministers Grafen zur Lippe, erhob, und dessen vollständigen Mangel an thatsächlicher Begründung die Budgetcommission actenmäßig festgestellt hat. Das Abgeordnetenhaus verhandelte schließlich noch über den Antrag des Abgeordneten Reichensperger, betreffend die Beschlagnahme der linksrheinischen Pfordotalgüter. Der Berichterstatter Abge-

ordneter v. Cund begründete den Antrag der Justizcommission, den Antrag abzulehnen und die Erwartung auszusprechen, daß die Regierung die Entscheidung der ordentlichen Gerichte über die Frage, ob die nach dem Erlasse des Oberpräsidenten der Rheinprovinz einzuziehenden Pfordotalgüter zu den Leistungen aus Staatsmitteln zu rechnen sind, welche nach § 1 des Gesetzes vom 22. April 1875 der Einstellung unterliegen, nicht durch Einlegung des Competenzconflicts hindern und ins Besondere den Competenzconflict nicht erheben möchte, wenn der Fiscus in petitorio in Angriff genommen werden möchte. Der Abg. Reichensperger hatte seinerseits einen Zusatzantrag gestellt, welcher der Regierung eine Beschränkung in dem exclusiven Verfahren aufzuerlegen bezweckte. Zwischen ihm und den Vertretern der Regierung entspann sich heute abermals eine lange Auseinandersetzung über die materielle Seite der Streitfrage, auf welche sich die Commission ihrerseits gar nicht eingelassen hat. Das Schlussergebnis war die Annahme des Commissionsantrages. Die nächste Sitzung findet morgen, Freitag, 10 Uhr, Statt. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen und Petitionen.

Das Herrenhaus erlebte in seiner heutigen Sitzung zunächst ohne Debatte die von der Staatsregierung vorgelegte Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 22. Juli 1876, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Befestigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1876 herbeigeführten Verheerungen und gemeingefährlichen Zustände, und beschäftigt sich dann mit den Petitionen von Grundbesitzern und Corporationen des Regierungsbezirks Opperl wegen zu hoher Heranziehung zu Beiträgen für die Lehrergeländer; an der Debatte theilnahmen sich die Herren v. Knebel-Döberitz, Graf Bäder, v. Simphon-Georgenburg und die Geh. Regierungsräthe Greiff und Dr. Raffel. Die Petitionscommission beantragt die Uebersendung der Petitionen unter der Aufforderung, baldigst das Unterrichts-gesetz vorzulegen. Das Herrenhaus erlebte weiter die bereits erwähnte Petition wegen Heranziehung zu den Lehrergeländern durch Annahme des Commissionsantrages mit einem Amendement des Mitgliedes v. Bethmann-Hollweg, welches statt schleunigster Vorlegung des Unterrichtsgesetzes die Vorlage eines Gesetzes zur Regelung der äußeren Verhältnisse der Elementarschule und namentlich der Unterhaltungspflicht verlangt. Die nächste Sitzung, morgen Freitag 10 Uhr, hat an der Spitze der Tagesordnung die Vorlage über die Berlin-Dresdener Eisenbahn.

Socales und Provinzielles.

Sirschberg, 2. März.

(In Aussicht gestellte Unterstützung.) Wie der hiesig. Landrath Prinz Reuß unterm 26. v. Mts. bekannt macht, hat die ökonomisch-patriotische Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer beschlossen, auch in diesem Jahre für zwei Personen vom Schmiedehandwerk aus dem Bereiche der Societät, welche die Hufe-schlagkunst nach der Graf Einsiedel'schen Methode in der Lehrschmiede des Schmiedemeisters A. Schmidt in Breslau erlernen wollen, das Lehr-geld mit je 45 M. zu bezahlen und außerdem eine Geldunterstützung von je 30 M. zu gewähren, die letztere auch bei besonders guten Führungs- und Abgangszeugnissen noch um 15 M. zu erhöhen. Die Lehrzeit dauert 3—4 Wochen. Meldungen sind bei dem genannten h. Landrath anzubringen.

* Auf dem gestrigen Viehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 203 Stück Pferde, 235 Stück Rindvieh, 150 Schweine.

□ Schreiberhau, 28. Februar. (Vorträge.) Nach einer Bekanntmachung wird der schon zu wiederholten Malen gemeldete Vortrag des Herrn Cantor Ebert aus Warmbrunn nun nächsten Sonntag Statt finden. Nach Beerdigung dieses Vortrages wird der Lehrer Winkler über „ein neues Capitel des Geheimschwinds“ sprechen.

* Löwenberg. (Brand.) Gegen 8 Uhr Abends brach Dienstag in Plagwitz auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, wobei das katholische Bauergut vollständig eingeäschert wurde und etwa 80 Schafe, 2 Stück Hornvieh und mehrere Schweine verbrannten. Die Löschhülfe konnte sich bei dem starken Westwinde nur darauf beschränken, die angrenzenden Besitzungen zu schützen.

(Schles. Btg.) Waldenburg, 28. Febr. (Beerdigung der Ermordeten. Zur Untersuchung.) Die Beerdigung des ermordeten Gutbesizers Buhn und der Wirtshausbesitzerin Helene Jenke aus Hermsdorf fand gestern Nachmittag Statt. Der lange Leichenzug bewogte sich, wie die „Wbb. Btg.“ berichtet, in die hiesige evangelische Kirche, wo die Särge mit der irdischen Hülle der Ermordeten niedergelegt wurden und Pastor Helmman die Trauerrede hielt. Die Theilnehmer an der Trauerfeierlichkeit waren so zahlreich erschienen, daß die weiten Räume des Gotteshauses sie nicht alle fassen konnten und selbst die Leidtragenden bewährten keinen Platz gefunden hätten. — Aus Anlaß der Recherchen nach den Mördern haben schon mehrere Verhaftungen Statt gefunden, über die sich jedoch zur Zeit nichts mittheilen läßt. Der königl. Staatsanwalt Vollmann in Schweidnitz ersucht in einer öffentlichen Bekanntmachung Jeder, der Thatsachen

anzugeben vermag, welche zur Ermittlung der Mörder dienen können, dem Untersuchungsrichter, al. Kreisgerichtsrath Koblyk von hier, oder der Staatsanwaltschaft Anzeige zu erstatten. — Die Aerzte inszwischen bieten Alles auf, um das Leben der Frau Wahn zu erhalten. Letztere soll, wie man hört, auf das Verbrechen bezügliche Andeutungen gemacht haben.

* **Schräg.** Im hiesigen Centralhospital befanden sich zu Anfang des Jahres 1876 138 Pflöge, und zwar 42 Männer und 96 Frauen. Im Laufe des Jahres verminderte sich der Bestand der Hospitaliten durch eingetretene Todesfälle um 8 Personen, und er betrug am Jahreschlusse noch 130 (nämlich 40 Männer und 90 Frauen), d. i. 4 m. hr. als Ende December 1875.

(Schl. Ztg.) Deutchen D.-S., 1. März. (Typhus. — Schulhauten.) Hier kommen noch immer zahlreiche Erkrankungen an Typhus vor, besonders unter der ärmeren Bevölkerung. Unter den Kranken, welche im städtischen Krankenhause untergebracht sind (etwa 140 an der Zahl) befinden sich viele Typhuskrante. Der trefflichen Einrichtung des Gebäudes, welches in Bezug auf Licht, Luft, Bequemlichkeit u. nichts zu wünschen läßt, der angestrengten Thätigkeit des Anstaltsarztes und der aufopfernden, liebevollen Pflege der Kranken durch barmherzige Schwestern ist es zu danken, daß verhältnismäßig wenige Kranke sterben. — In Folge der Bemühungen der Behörden, sowie in Folge des Entgegenkommens der Patrone und Gemeinden werden in diesem Jahre im Kreise Deutchen einige neue Schulen gebaut werden. So in Wittchowitz, wo zu der bestehenden vierclassigen Schule noch eine zweite vierclassige Schule errichtet werden wird, und in Blei-Scharley, welchem durch Errichtung einer neuen zweiclassigen Schule eine lange entbehrt Wohlthat erwiesen. In beiden Fällen wird der schlesische Freitugelder-Fond entsprechende Bau- und Unterhaltungs-Zuschüsse leisten.

Literarisches.

— Soeben hat Sr. Excellenz der General-Feldmarschall Graf von Moltke der Verlagshandlung Gebrüder Paetel in Berlin die Erlaubniß erteilt, seine bereits im Februarhefte der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichten „Briefe aus Rußland“ auch in einer Separatausgabe erscheinen zu lassen. — Diese hochinteressanten Briefe werden demgemäß in kürzester Zeit in höchst eleganter Ausstattung, die weit über das Maß des Gewöhnlichen hinausgehen dürfte, in dem genannten Verlage erscheinen. — Der Gesamtterrag des Buches — ohne Abzug der Herstellungs- und sonstigen Kosten — ist für die Jubaliden der Kriegsjahre 1870/71 bestimmt; wir glauben daher schon jetzt unsere Leser auf das verdienstliche Unternehmen ganz besonders aufmerksam machen zu sollen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 1. März. (W. L. B.) Aus Wien erhält die „Pol. Corr.“ ein Telegramm aus Belgrad. Das Friedensinstrument enthält drei Punkte: den status quo ante bellum, allgemeine Amnestie, Rückzug beiderseitiger Truppen hinter die alten Grenzlinien binnen zwölf Tagen vom Unterzeichnungstage. Irgend welche Garantien sind nicht erwähnt.

— Nach Bericht aus Washington von heute früh 4 1/2 Uhr wurde in gemeinschaftlicher Sitzung beider Congresshäuser Hayes als mit 185 Stimmen gewählt zum Präsidenten der Vereinigten Staaten proclamirt.

London, 2. März. (W. L. B.) Das Bureau „Reuter“ erzählt über die Abberufung des englischen Mittelmeergeschwaders: Die Rückfahrt nach Malta, sei angeordnet, weil an den Schiffen Reparaturen vorzunehmen und ein Theil der Mannschaft nach beendeter Dienstzeit zu entlassen wäre. Das Bureau „Reuter“ bemerkt außerdem, daß politische Verhältnisse die Anwesenheit des Britengeschwaders in den Orientgewässern nicht mehr erforderlich erscheinen lassen.

Der verlorene Sohn.

Roman von Adolph Stredak.

(Fortsetzung.)

Wentstein besand sich in einiger Verleandheit, wie er eigentlich sein Nachforschungsnetz beginnen sollte. Er zeichnete sich weder durch besonderen Scharfsinn, noch durch Erfindungsgebe aus und es erschien ihm daher gar nicht leicht, den Alten auszuforschen, ohne ihn wissen zu lassen, zu welchem Zwecke dies geschehe. Er räusperte sich mehrere Male, endlich sagte er:

„Mein lieber Herr Schulz, ich komme in einer eigenthümlichen Angelegenheit zu Ihnen, um von Ihnen Auskunft über mehrere für mich sehr wichtige Fragen zu erhalten. Ehe ich aber auf den eigentlichen Zweck meines Besuches komme, möchte ich Ihnen Folgendes bemerken. Ich sehe, Sie befinden sich hier in einer keineswegs glänzenden Lage. Ich habe den Wunsch, etwas für Sie zu thun. Würden Sie wohl die Stellung eines Brenneiserverwalters auf meinem Gute mit einem Gehalt von 120 Thalern und voll-

ständig freier Station annehmen? Sie haben vorläufig nichts zu thun, als fleißig den Brantwein zu probiren, ob er auch gut und stark genug zum Verkauf ist, oder ob der Brenner ihn zu sehr verdünnt hat.“

Herr Schulz schaute den Grafen mit einem unbeschreiblichen Blick, in welchem Freude und Zweifel, Staunen und Mißtrauen sich spiegelte, an. „Brantwein trinken soll ich und weiter nichts?“ — frug er. — „Und dafür 120 Thaler Gehalt und freie Station?“

„Ganz recht. Nur ist die Bedingung dabel, daß Sie noch heut, ja sogar in dieser Stunde B** verlassen müssen, um nach meinem Gute zu reisen. Können und wollen Sie das?“

„Weinetwegen in dieser Minute. Mich hält nichts in B.** Aber das ist nicht Alles. Sie wollen noch etwas von mir. Ich bin ein alter Praktikus und weiß, für nichts ist nichts. Fürs Brantweintrinken allein zahlen Sie nicht 120 Thaler. Also sprechen Sie nur, Herr Graf. Was ich thun kann, will ich thun. Was ist’s.“

„Sie sollen mir nur einige Fragen über sich selbst und über die Vergangenheit Ihrer Frau Schwägerin, der Madame Schulz, beantworten.“

„Das also ist’s. Hab ich es mir doch fast gedacht. Ja, sehen Sie, Herr Graf, ich habe der Sidonie fest versprochen müssen, meinen Mund zu halten, nur unter der Bedingung giebt sie mir das Bißchen Gnadenbrot. Wenig genug ist es, das sehen Sie selbst, aber ich hungere doch nicht und wenn sie mir es entzöge —“

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich für Sie sorgen will.“

„Wollen Sie mir versprechen, der Sidonie nie ein Wort wieder zu sagen, daß ich geplaudert habe?“

„Ich verspreche es.“

„Dann fragen Sie in Gottes Namen. Ich habe der Sidonie versprochen, nichts von alten Geschichten zu erzählen; wenn Sie aber fragen, dann muß ich antworten, das kann man nicht erzählen nennen.“

„So ist’s Recht, Herr Schulz, wir werden uns verständigen. Also Sie heißen Theophil Schulz?“

Herr Schulz blinnte erstaunt auf. „Wie kommen Sie denn gerade auf den Namen Theophil, Herr Graf?“

„Heißen Sie nicht so? Darauf kommt mir ja gerade Alles an!“ rief Wentstein sich vergessend ärgerlich.

Herr Schulz nahm alle seine vom Brantwein etwas zerstreuten Geisteskräfte zusammen. Und wenn ich nun wirklich Theophil heiße, wäre es Ihnen unangenehm, Herr Graf?“ fragte er.

„D nein. Ganz und gar nicht. Im Gegentheil.“

„Dann will ichs nur gestehen. Ja, ich heiße Theophil Schulz.“

„Sie haben früher als Sprachlehrer in B** gewohnt?“

„Ja, ich bin viel im Leben herumgekommen.“

„Ihr Bruder war der frühere Administrator des Geheimraths Freiherrn von Rothfels zu Sandolsheim. Es hat sich mit Hinterlassung eines nicht unbedeutenden Deficits vor etwa 20 Jahren nach Amerika geflüchtet! Ist dem so?“

Herr Schulz riß kinnend die Augen weit auf. Er zögerte mit der Antwort. Offenbar wagte er weder Ja noch Nein zu sagen. Mehrmals setzte er an, aber immer stockte er wieder. Endlich sagte er kleinlaut: „Herr Graf, verzeihen Sie mir, aber ich weiß wirklich nicht, was ich antworten soll. Sie sind, wie ich glaube, ein entfernter Verwandter des Herrn Geheimrath von Rothfels?“

„Ein sehr entfernter Verwandter und keineswegs mit ihm befreundet. Dies kann Ihnen übrigens gleichgültig sein. Ich gebe Ihnen mein Wort darauf, daß weder Ihnen, noch Ihren Verwandten irgend ein Nachtheil aus Ihren Zugeständniß erwachsen soll. Aus Gründen, welche Sie später erfahren sollen, ist es mir höchst wichtig, zu constatiren, daß Ihr Bruder und jener geflüchtete Administrator Schulz ein und dieselbe Person sind. Antworten Sie mir daher der Wahrheit getreu, ohne alle Sorge.“

Herr Schulz war immer noch unschlüssig. Er blinzelte verzweiflungsvoll mit den Augen und erst, als der Graf ihm unwillig gerabezu erklärte, wenn er auf diese, seine wichtigste Frage nicht antworte, müsse die ganze Unterhandlung als abgebrochen betrachtet werden, sagte er zögernd:

„Wenn Sie Alles wissen, Herr Graf, — weshalb soll ich denn leugnen? Aber Sie werden mir bei meiner Schwägerin bezeugen, daß ich nichts gesagt habe, gar nichts. Sie wissen schon Alles selbst.“

„Seien Sie ohne Sorge!“ rief Graf Wentstein, der über das Resultat seiner Nachforschung außerordentlich erfreut war. „Madame Schulz soll gar nichts von dem erfahren, was Sie mir mittheilen. Jedenfalls hat sich Ihr Bruder in Amerika sein Vermögen erworben. War er Farmer oder hat er glückliche Speculationen gemacht?“

„Speculationen! Er war immer ein Speculant.“

„Wie hoch mag sich das Vermögen belaufen, welches er sich erworben hat?“

„Genau kann ich es nicht sagen. Mir hat er nie etwas anvertraut, und die Schwägerin Sidonie spielt gar immer die Geheimnißvolle. Sie denkt, ich könnte zu viel von ihr verlangen und mehr als das liebe Leben gönnt sie mir nicht; aber ich denke, so an die hunderttausend Thaler muß er wohl hinterlassen haben.“

„Er ist also todt?“
„Ja wohl, schon seit zehn Jahren.“
„Wie alt ist Ihre sogenannte Nichte, Fräulein Anna?“
Herr Schulz blickte den Grafen wieder sehr verwundert an.
„Wie meinen Sie das, „sogenannte“ Herr Graf?“ fragte er. „Anna ist jetzt etwa 20 Jahre alt.“

„Wissen Sie, wer der Vater Anna's ist?“
Die Verwunderung des Herrn Schulz wuchs zusehends. Er riß die Keinen, tränen Augen so weit auf, als er konnte. „Sieh mir Einer die Sidonie an“, rief er cynisch lachend. „Wer hätte das gedacht? Da erfahre ich ja ganz neue Geschichten!“

„Also Sie wissen nichts? Ihr Bruder hat Ihnen in dieser Beziehung kein Vertrauen geschenkt?“
„Nicht eine Silbe weiß ich. Das hätte ich früher wissen sollen! Glauben Sie, Herr Graf, daß ich mich dann mit so ein Paar Gnadenpfennigen hätte abfinden lassen?“

„Ich weiß genug. Nur noch eine Frage. Ist Fräulein Anna die älteste Tochter der Madame Schulz oder war vielleicht das älteste Kind ein Sohn?“

„Bewahre, die Anna ist ihr ältestes und jetzt auch ihr einziges Kind. Sie hat überhaupt nur zwei Kinder gehabt, zwei Mädchen, das jüngste aber starb gleich nach der Geburt.“

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		2. März	1. März	Breslau.		2. März	1. März
Weizen per März	196	196	3 1/2 % Schief. Pfandbr.	85,95	85		
Roggen per März	152,50	152	Defterr. Banknoten	164,30	164,25		
April/Mai	156,50	152	Freib. Eisend.-Actien	69	68,65		
Hafer per März	132	132	Oberchl. Eisend.-Actien	123	121,75		
Kafföl per März	71	71	Defterr. Credit-Actien	245	246		
Spiritus loco	50,70	50,70	Lombarden	130	130		
April/Mai	53,70	53,80	Schief. Bankverein	86,50	86,50		
			Bresl. Discantobank	69,50	69,25		
			Laurahütte	65	65,75		
Wien.		2. März	1. März	Berlin.		2. März	1. März
Credit-Actien	150	150,50	Defterr. Credit-Actien	245,50	245,50		
Lomb. Eisend.	78,50	78,25	Lombarden	129,50	129,50		
Napoleonsd'or	9,89	9,88	Laurahütte	65	65,50		

Bank-Discount 4 0/0 — Lombard-Zinssatz 5 0/0.

[380] (Eingekandt.) Unter den körperlichen Gebrechen, die unter Umständen sehr gefährlich werden können und bei Groß und Klein sogar häufig vorkommen, stehen in vorderer Reihe die Unterleibsbrüche. Als ein vielfach mit außerordentlich günstigem Erfolg begleitetes, ganz und gar unschädliches Mittel dagegen wird die Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Perisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Pastorprim. Hündel vom 4. bis 10. März
Am Sonntag Oculi.
2. Probedpredigt
Herr Pastor Helbing aus Leipa.
Wochencommunitionen und Bussermahnung
Herr Pastor prim. Hündel.
Nachmittagspredigt
Herr Archidiaconus Finster.
3. Passionspredigt
Herr Diaconus Schenk.
G e t r a u t.

Hirschberg, D. 25. Februar. Adolf Graf, Ziegelstreicher in Lomnitz, mit Ernestine Herttramp in Gunnersdorf. —

D. 26. Handeldmann Paul Scharrf mit Frau Louise Schumann, geb. Westphal hier. — Carl Helarich Langer, Häusler in Hoberstein mit Anna Marie Häring in Schilbau.

Geboren.

Grannau, Den 1. Februar. Frau Restbauer Häring e. L., Ida Emma.
Gunnersdorf, D. 6. Februar. Frau Gutsdwalter Weichenhain e. L., Anna Minna Ida.
D. 7. Frau Arbeiter Stornia e. L., Ida Emma.
Straupitz, Den 5. Februar. Frau Fabrikassseher Järschke e. L., Emma Ida.
Hartau, Den 19. Januar. Frau Häusler Häring e. S., Paul Richard.
Schwarzbach, D. 12. Februar. Frau Häusler Bohl e. S., Ernst Friedrich.
D. 13. Jbr. Fr. Arb. Knoll e. S., Paul Max.
Gotschdorf, D. 10. Februar. Frau Schmiebmester Liebig e. Tochter, Anna Emma.

Gestorben.

Hirschberg, D. 22. Februar. Georg von Normann, Rgl. Major a. D. D. 24. Verm. Frau Königl. Steuer-Einsnehmer Lisette Wilhelmine Sindern, geb. Ernst, 66 J. 4 M. Den 26. März. Ernst, S. d. Schuhmachermeister Kuhnt, 11 Monate. — Carl Hermann, S. d. Fleischermeistr. Reil, 1 J. 2. M. 14 T. D. 1. März. Clara Selma, E. d. Wattenmacher Linke, 5 J. 6 M.
Grannau, D. 26. Februar. Friedrich Benjamin Dittmann, Maurer, 60 J., 11 M. 25 T.
Gunnersdorf, D. 27. Febr. Verm. Fr. Tagearbeiter Rosine Hellmann, geb. Scholz, 62 J.
Straupitz, D. 25. Februar. Anna Marie, E. d. Maurer Hoffmann, 9 W. — Emma Bertha, E. d. Arbeiters Stoppel, 7 T. D. 28. Gustav Adolf, S. d. Postillon Gberi, 9 W.

Alt-katholische Gemeinde.

Sonntag, d. 4. März, Vorm. 9 1/2 Uhr. Hochamt und Predigt.
Donnerstag, Morgens 7 1/2 Uhr. Heilige Messe.

+ Alt-kathol. Gemeinde. +

Sonntag, den 4. März, Nachm. 4 Uhr. im „Schwerdt“: [2331]

Gemeinde-Versammlung.

Tagesordnung: Verschiedene Mittheilungen, Jahresberichterstattung und Antrag an die Synode wegen Einführung der deutschen Sprache beim heiligen Messopfer. Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft unsere innigstgeliebte Mutter
Anna Elisabeth Nickchen,
geb. **Normann.** [902]
im 51. Lebensjahre.
Dies zeigen allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung um stille Theilnahme bittend an die trauernden
Hinterbliebenen.
Tiefhartmannsdorf, 2. März 1877.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittag 1 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Heut Nachmittag 4 Uhr verschied nach langen schweren Leiden unsere innigstgeliebte gute Gattin und Mutter, Frau

Dorothea Hoffmann,

geb. Bartsch, im 75. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrabt statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme an die trauernden **Hinterbliebenen.**
Hirschberg, den 2. März 1877.

Heut früh 6 1/4 Uhr endete ein plötzlicher Tod das Leben unseres Bureaudirectors Herrn

Carl Schulz.

Wir verlieren in demselben einen treuen und zuverlässigen Beamten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. [2530]
Hirschberg, den 2. März 1877.
Die Verwaltung der Gas-Anstalt.

Todes-Anzeige.

[407] Heute früh 6 Uhr entschlummerte sanft nach langen, schweren Leiden unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Delmüller

Franz Bernhard Thierse.

Statt besonderer Meldung widmen diese schmerzliche Anzeige allen Verwandten, Freunden und seinen vielen Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Johnsdorf v. Klafenschiffen, den 1. März 1877.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. März, Nachmittags 1 Uhr, statt.

Ämtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Verpachtung des hiesigen **Rathskeller-Schanks und der Stadtwaage** auf fernere 3 Jahre, vom 1. Juli 1877 bis Ende Juni 1880, haben wir Termin auf

Donnerstag, den 15. März e.,
Nachmittags von 2 bis 4 Uhr,

im Magistrats-Sessions-Zimmer des hiesigen Rathhauses anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerken einladen, daß die Verpachtungs-Bedingungen täglich während der Amtsstunden in unserem Polizeiamte eingesehen werden können. Steinau a. D., den 20. Febr. 1877.

Der Magistrat.

[2503]

Nothwendiger Verkauf.

[2523] Die dem Gustav Vichy gehörige Kretschmannsgrube, Blatt Nr. 1, Nieder-Abelsdorf, soll im Wege der nothenbigen Subhastation am 12. Mai c., Vorm. 11 Uhr, vor dem Subhastations-Richter an Ort und Stelle zu Nieder-Abelsdorf verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 5 Hectares 30 Ares 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 54,47 Hlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 189 Mark veranlagt. Goldberg, den 22. Februar 1877.

Rönigliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 6. März c., Vorm. von 10 Uhr ab, verlaufe ich meistbietend gegen Baarzahlung in den sogenannten Hiesbergen:

- 700 Buchen-Klöber,
- 200 Nadel-Klöber,
- 150 Stück Buchenstangen,
- 150 = schwache Buchenabschnitte,

sowie eine Partie Buchenscheit, Nadel-scheit, Laub- und Nadelstg.

Habelstadt, im Februar 1877.
[2415] **B. Kleindorf.**

Holz-Verkauf.

Donnerstag, den 8. März c., von Vorm. 9 Uhr ab, gelangen im hiesigen Reviere am Schloß- und Schmiedeberge folgende Hölzer zum Kaufgebot:

a) Nugholz.

- 600 Kaufstämme,
- 1000 weiche Klöber,
- 10 Eichen-Nug-Enden,
- 1 Horn-Nug-Ende,
- 84 Birken-Klöber,
- 21 Erlen- } diverse Stärken,
- 4 Espen- } Stellmachers-
- 69 Eichen-Stangen } Holz.
- 38 Birken-
- 18 Erlen-

b) Brennholz.

- 48 Raummeter hartes Scheitholz,
 - 300 weiches Scheitholz,
 - 15 Schock hartes Gebundholz,
 - 45 Eichen-Schälholz,
 - 90 weiches Gebundholz,
 - 200 Haufen Reisig. [2428]
- Gleichzeitig wird bemerkt, daß 50 Schock Bretter und 50 Satten verkauft sind. Kolbitz, den 25. Februar 1877.

Auction.

Freitag und Sonnabend, den 9. u. 10. d. M.,

werden wir im Auftrage des Röniglichen Kreis-Gerichts von früh 8 Uhr ab den sämmtlichen Nachlaß der Restbauer Silger'schen Eheleute hier selbst, bestehend in Kleidungsstücken, Porcellan, Möbel und Hausgeräthen an Ort und Stelle gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufstücker hiermit einladen. [2471]

Der Gemeinde-Vorstand.
Neu-Kemnitz, den 1. März 1877.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und NEW-YORK

regelmäßig jeden Mittwoch, Morgens.

Passage-Preise:

- 1. Kajüte 500 Mark.
- 2. Kajüte 300 Mark.
- Zwischendeck 120 Mark.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage erteilt

[180]

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätstraße, Hamburg,
sowie der conc. Agent **Julius Hanke** in Riegauß und der General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstraße Nr. 121.

[2506] Meine Wohnung befindet sich von heute ab im Hause des Herrn

Eggeling, Bahnhofstraße Nr. 54,

hier selbst.

Hirschberg, den 1. März 1877.

Hermann Werner.

[904] Zur Anfertigung eleganter und einfacher Damen- und Kinder-Garderobe empfehle ich mich auch für die diesjährige Saison gestützt auf die Empfehlungen der ersten Modewaaren-Geschäfte in hiesiger Stadt. Lehrling finden jederzeit bei mir Aufnahme.

Hedwig Schwyer, Boberberg Nr. 7.

Die Baugewerkschule zu Görter a. W.

beginnt den 1. Mai ihren Sommercurfus, während der Vorunterricht am 16. April seinen Anfang nimmt. Der Wintercurfus beginnt den 5. November und der Vorunterricht den 15. October. Programme werden auf Wunsch portofrei zugesandt. Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse u. an den Unterzeichneten franco einzusenden. [1790]

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Max Matthes,

Colonialwaaren-, Tabak-,

Cigarren-

u. Wein-Handlung

in

Petersdorf

bei Warmbrunn,

empfiehlt sich geneigter Beachtung. [2513]

Holz-Auction's-Bekanntmachung.

[2334] Es sollen aus dem Großherzogl. Forstrevier Reichswaldau im Breitenbusch 21 (bei der Sandgrube)

Montag, d. 12. März d. J.,

von früh 10 Uhr ab, nachstehende Hölzer öffentlich licitando verkauft werden:

- 18 Stück Eichenstämme, 11 Pfosten,
- 19 Stück Birkenstämme, 3
- 3862 Stück Fichtenstängel,
- 613 Hundert Eichen-Abraumreisig,
- 36 Nadelholz-Langhaufen.

Mosau, den 25. Februar 1877.

Großherzoglich Oldenburgisches
Oberinspectorat.
Bieneck.

[2179] Einem hochgeachteten Publikum von Hirschberg und Umgebung empfehle ich die Schönfärberei und dem Wasch-Anstalt von

Joh. Pajensken,

vorm. E. Roos,
einer geneigten Beachtung.

Hirschberg, Helleste, 24.

Für Eltern!

[2509] Zur Ausbildung von Knaben, deren künftiger Lebensberuf eine mehr als gewöhnliche Fertigkeit in den Elementar-fächern beansprucht, oder auch von solchen, denen bei geringeren Anlagen in Schulen mit überfüllter Schülernzahl nicht die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann, erklärt sich bereit und nimmt zu diesem Zwecke solche unter günstigen Bedingungen bei sicherer Gewährleistung strenger Ueberwachung der Sittlichkeit jederzeit in Pension auf der ev. Cantor und Lehrer **Foerster** in Lebensthal, 1 Stunde von der Bahnstation Drelffenberg i. Schl. entfernt.

Künstliche Zähne

werden naturgetreu, gut passend, wie guter Kaufähigkeit, in Gold, Kautschuk u. Silber eingesezt, auch unpassend gewordene Stücke auf's Schnellste u. Sauberste reparirt. Solider Preis Hauptbedingung.

J. Stiller, pract. Zahnkünstler in Petersdorf.

Französische Banzer-Corsetts
 in großer Auswahl empfiehlt billigst
Nathan Hirschfeld, Schützenstr. 41,
 (katholischer Ring.)
 [2536]

Silesia, Verein chemischer Fabriken
 zu Saarau (Stat. d. Bresl.-Freib. Bahn), Breslau (Schweidn. Stadtar. 12) und Morzdorf (a. d. Schles. Geb.-B.)
 Unter **Gehalts-Garantie** offeriren wir unsere bekann-
 ten **Dünger-Präparate**, sowie die sonstigen gangbaren
Düngmittel. Proben und Preis-Courants auf
 Verlangen franco. [2153]

Auch sämtliche **Niederlags-Verwaltungen von**
C. Kulmiz übernehmen **Aufträge** und halten wäh-
 rend der **Saatzeit** **Superphosphate** zc. auf **Lager**.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in **Derisau**, Canton
 Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei
 schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie
 Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu
 beziehen in Löffeln zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und über-
 reichenden Zeugnissen durch **G. Sturzenegger**. Auch ist Nähe-
 res zu erfragen durch die Versandtstellen von **Hirschberg** in
 Schlessen: **Paul Spehr** und **M. Guder**; Breslau: **E.**
Störmer, Apoth., Ohlauerstr. 25, und **Oscar Mohr**, Schmiede-
 brücke 54; Görlitz: **Ewald Eschke**; Logau: **S. Kanauer**.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit
 ohne Medicin und ohne Kosten durch die
Heilnahrung:

REVALESCIÈRE Du Barry
 von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen
 Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei
 Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen
 Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-,
 Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberkulose, Schwindel, Asthma,
 Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit,
 Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutauflö-
 sungen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der
 Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
 Sicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon
 von der Geburt an selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Aus-
 zug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin
 widerstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Me-
 dicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor
 Dr. Dods, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Wréhan, und
 vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen
 eingesandt. [1835]

Die Revalescière ist viermal so nahrhaft als Fleisch und er-
 spart bei Erwachsenen und Kindern 50-Mal ihren Preis in anderen
 Mitteln und Speisen.

Preise der Revalescière: 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt.
 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalescière Chocolatés 12 Tassen 1 Mt. 80 Pf., 24 Tassen
 3 Mt. 50 Pf., 48 Tassen 5 Mt. 70 Pf. u. s. w.

Revalescière Biscuites 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.
 Zu beziehen durch **Du Barry & Co.** in Berlin W., 28/29
 Passage (Kaiser-Galerie) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-
 Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande.

Depôts.

Hirschberg i. Schl.: **M. Guder**,
Gustav Noerdlinger,
 Bunzlau: **Gust. Biederer**,
 Freiberg i. Schl.: **F. Hellmich**,
 Greiffenberg i. Schl.: **Eduard**
Neumann,
 Jauer: **E. Rissmann**,
 Radesbut: **E. Rudolph**.

Liegnitz: **Erich Schneider**,
C. Ph. Grünberger,
 Reichenbach i. Schl.: **C. W.**
Jokwik,
 Schweidnitz: **August Linke**,
 Striegau: **Aug. Pohl**,
 Waldenburg i. Schl.: **Robert**
Roek.

Frankfurter Messwaaren.

In Folge sehr vortheilhafter Baar-Einkäufe
 gebe ich sämtliche Artikel meines Waarenlagers zu
 wirklich **auffallend billigen Preisen** ab. Als
 ganz besonders hebe ich hervor:

reinwollene Tuche, Buckskins, schwarze 3/4
 breite Ripse und Cachemirs, Alpaca's, farbige
 glatte Mohairs, Kattune, Gardinen u. Shirtings.

Wiederverkäufern und Schneidern
 dürfte mein billiges Waarenlager ganz besondere
 Vortheile bieten.

Joseph Engel
 in Warmbrunn.

[2514]

[23 63] Wein

Tapeten-Lager

habe mit neuen schönen Mustern
 vervollständigt und empfehle dasselbe zu
 solchen Preisen einer gütigen Beachtung
Heinr. Uhrbach,
 Bahnhofstr. 20.

Gebranntes Sommerkorn,

gesunder und billiger Ersatz für Caffee,
 empfiehlt **M. Guder**,
 Gerichtsgasse.

Teppich-Franzen

in bekannter Güte. [2537]
 8 Stm. breit, Mt. 20 Pf.,
 10 " " " 25 "

Nathan Hirschfeld,

Schützenstraße 41,
 katholischer Ring.

Rieler

Speckbündlinge

empfängt täglich frisch [2535]
Paul Lorenz.

Russischer Spiritus, gegen Sicht

Rheumatismus, Glieder Schmerzen,
 Reizen und Blässe aller Art, Kreuz-
 schmerzen, Steifheit u. Schwäche,
 Krampf, Kopfschmerz u. ein schmerzstillen-
 des, sicher wirkendes Hausmittel, echt zu
 haben bei [15487] **P. Spehr**.

[1870] Den Herren **Landwirthen**
 empfehle ich zur bevorstehenden Frühjahr-
 Aussaat meine

Universal-

Säemaschinen,

sowie

Alec-Säemaschinen.

Desgl. werden **Reparaturen**

aller landwirthschaftl. Ma-
 schinen prompt und billig ausgeführt.

H. Hoffmann

in Bunzlau, Löwenbergerstr.

Milch- u. Nuzenpulver,

gepöckelt und empfohlen durch den land-
 wirthschaftlichen Verein im Riesengebirge.
 Verbeßertes **Kornenburger Vieh-**
Nähr- und Heilpulver.

Butterpulver,
Resstitutions-Fluid

empfiehlt die Apotheke in der König-
 Straße zu Hirschberg. [217]

Den **Freunden der Rose**
 empfehle zur bevorstehenden Frühjahr-
 Pflanzung meine ausgedehnten und vor-
 züglichen Rosenschulen einer geneig-
 ten Beachtung. Catalog von 1877 gratis.
 Jauer, im März 1877.

H. Kutzner, Lehrer und
 [2446] **Special-Rosengärtner.**

Berkaufs-Anzeige.

[2431] Ein Paar französl. Mühl-
 Reine, 4 Fuß lang, wenig gebraucht,
 zu Roggen- und Weizen-Müllerei sich
 eignend, von der Fabrik Goldammer
 in Berlin gekauft, liegen veränderungs-
 halber zum baldigen Verkauf in der
 Mühle zu Strachberg bei Wilsandtsfal.
Schwabe.

1 Blechbiege-Maschine,

zugleich auch Simse abbliegend, 2 Meter
 lang, im besten Zustande, ist wegen Ein-
 stellung der Klumperei gegen Baarzahl-
 ung preismäßig zu verkaufen von
 [2515] **A. P. Wartzek.**

Butterpulver,

holländ. Milch- u. Nuzenpulver,
Resstitutionsfluid, verb. und conc.,
Drüsenpulver für Pferde,
Guffett zur Beförderung der Horn-
 bildung zc. empfiehlt [216]

Dunkel, Hirsch-Apotheke,
 Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

Weissen

Kräuter-Brennstyrup

a Flasch. 75 Pf., offertirt

[1875] **Mälke** in Schönaun.

[2512] Eine leichte, moderne **Halb-**
Chaise mit Rutschsitz, für ein Pony
 sich eignend, aber ein ganz leichter **Zafel-**
wagen mit Patent-Rädern wird bald
 zu kaufen gesucht. Offerten sub W. P.
 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Der Balsam Wilsinger*)
 hat an mir Wunder gethan.
 Ich wandte denselben nach
 Vorchrift an und hatte die
 Freude, nach zehn Tagen schon
 wieder aufstehen und gehen zu
 können. Mir waren nämlich die
 Füße von den Zehen bis an
 die Kniee, wie auch die Hände
 und Arme geschwollen und
 konnte dieselben nicht bewegen.
 Diese Wunderkur erregt hier
 allgemeine Sensation und in
 Folge dessen habe ich schon verschie-
 denen **Rheumatismuskranken**
 den ausgezeichneten Balsam Wilsinger
 empfohlen. [890]
 Gutm. i. Wstpr., 30. Sept. 1876.
Tokla Buczkowska,
 Prebigejstr. 72.
 *) Zu beziehen durch
Apotheker Dunkel,
 Hirschberg,
 Mohrenapotheker. Breslau.

**Auf jedes Duzend
 Cigarren
 giebt von heute ab
 13 Stück
 Emil Jaeger,**
 [2434] Langstr. 22.

[2333] 1 großes Vogelbauer
 mit Flabellenfahnen und Weibchen ist
 zu verkaufen Dromenade 4.
 [2522] Ein französisches Billard
 ohne Ueberzug mit Gummi-
 handen ist wegen Mangel an Raum
 billig zu verkaufen.
 Adressen unter B. S. nimmt die
 Exped. d. „Boten“ entgegen.

Geschäftsverkehr.
4000 Thlr.
 werden zum 1. Juli c. von einem pünk-
 tlichen Zinsenzahler zur ersten Hypothek
 auf ein schönes Bauergut gesucht. Näh.
 unter N. D. in der Exped. d. „Bot.“
1800 Mark
 Münbeldger sind sofort gegen sichere
 Hypothek auszuliehen. Näheres ertheilt
 [2498] **Wagenknecht,**
 Gerichtsschreiber in Herrndorf u. S.
350 Thlr.
 werden bei vollkommenster Sicherheit so-
 fort zu leihen gesucht. Offerten unter
 Z. 350 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Meinen Gasthof
 in Jauer mit 8 Wrg. Acker, wobei
 eine Schmiede und Kohlen-Niederlage,
 will ich Krankheitshalber verkaufen. Das
 Nähere ist bei mir selbst zu erfahren.
 [2163] **A. H.**

[2534] Ein vor 2 Jahren neugebautes
Sommerhaus mit Glasfenstern ist
 wegen Mangel an Platz billig zu ver-
 kaufen **Berndtenstraße Nr. 3.**

Brauerei- u. Gasthof-Verpachtung.

Die hiesige, an der Schweidnitz-Tannhausener Chaussee
 an dem bekannten Schlesierrthal gelegene
herrschaftliche Brauerei
 nebst dem daneben befindlichen
Gasthaus „zur Kynsburg“
 sollen, wiederum in eine Hand, vom 1. October d. J.
 ab auf mehrere Jahre verpachtet werden.
 Es wird hierzu ein Licitations-Termin auf
Sonntag, den 15. Juli 1877,
Vormittags 11 Uhr,
 im hiesigen Rentamt angelegt, zu welchem qualifizierte
 und cautionsfähige Pachtlustige mit dem Bemerken ein-
 geladen werden, daß die Pachtbedingungen hier selbst ein-
 gesehen werden können. [2507]

Kynau, Poststation b. Schweidnitz, Kr. Waldenburg.
Das herrschaftliche Rentamt.

Eine Fleischerei
 ist von Ostern ab zu verpachten oder zu
 verkaufen. Näheres zu erfahren in
Rudolph's Buchhandlung,
 [2435] Landesbut.

Ein sehr schön bele-
 genes, 275 Wrg. großes
Gut
 im Kreise **Goldberg**
 ist zu verkaufen.
 Offerten sub G. A.
 60 in die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

[903] Ein Haus in Gunnersdorf ist zu
 verkaufen. Zu erfragen bei **C. Ederl.**
Das Haus Nr. 8
 zu Wiesa ist mit Schankgerechtigkeit
 und 7 Morgen Acker zu verkaufen.
 Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer
 [2511] **August Köbe.**

Eine Wassermühle,
 zweigängig, mit Bäckerei, 30 Wrg.
 Acker und Wiese, großem Obstgarten,
 gut im Stande, dicht an der Chaussee,
 10 Min. von der Stadt, 1/2 Stunde
 von der Bahnstation gelegen, ist mit
 todtem und lebendem Inventarium wegen
 Erbregalung für den Kaufpreis von
 6000 Thlr. bei einer Anzahlung von
 1500 Thlr. zu verkaufen und gleich zu
 übernehmen. Franco-Adressen unter **W. W.**
 an die Exped. des „Boten“ zu
 richten. [2508]

Eine kleine Remise
 oder ein Antkell an einer größeren, wiew
 in der Nähe der Schmiedeburgstraße zu
 pachten gesucht von
 [2517] **A. P. Wartzock.**

[2516] Mein neu eingerichteter
Gasthof
 „zum deutschen Kaiser“
 in **Schömburg,**
 Kreis Landesbut in Schl.,
 ist vom 1. April d. J. ab mit sammtl.
 Inventar zu verpachten oder auch bei
 nur geringer Anzahlung zu verkaufen.
 Hierauf Reflectirende erfahren Näheres
 beim Eigenthümer
Franz Fennrich,
 Schmiedemeister
 in **Schömburg.**

[2504] Eine Uhr wurde auf dem
 Viehmarkt gefunden. Abzuholen beim
 berithenen Gensdarm **Harnach** in
Hirschberg.

Vermietungen.

2 kleine Wohnungen
 sind zu vermietten **Butterlaube** bei
Leopold Weissstein.

1 größere Wohnung
 im ersten Stock und eine kleinere
 im dritten Stock sind zu vermietten.
 Näheres beim Maurermeister [2520]
C. Lange, Wilhelmstraße.

[910] In Nr. 7 zu Gunnersdorf
 ist eine Treppe hoch, Südseite, eine
 trockene **Wohnung**, bestehend in 4
 Zimmern, Entree, Küche, Beigelaß und
 Gartenbenutzung, 1. April zu vermietten.

[2519] Eine **Stube** mit Alcoe und
 dem nöthigen Zubehöe ist 1. April zu
 vermietten **Barmsbrunnstr. 21.**

[2529] Stube mit Kammer zu ver-
 mietten **Schönbütte 41.**

[2527] Eine Stube nebst Kammer
 ist **Schützenstraße 35** zu vermietten

[305] 1 möblirte Stube für 1 oder
 2 Herren ist zu verm. **Ziegelstraße 1**

[912] **Logis und Kost** bei einzelnen
 Reuten billigt **Schulstraße 9, 1 Treppe.**

Arbeitsmarkt.

[2524] Wir suchen für unsere Holz-
Rouleaux- und Faloufen-Fabrik
 einen ganz zuverlässigen

**Tischlergesellen als
 Werkführer.**

Solche, denen die besten Zeugnisse zur
 Seite stehen, wollen sich recht bald per-
 sönlich melden.

G. Schwinge & Hoffmann.

[2419] Ein brauchbarer

Barbiiergehilfe
 und ein **Verhrlng** (haben sofort Unter-
 kommen beim **Barbier und Hofkünstler**
Hoffmann i. Schmiedeburg.

[2381] **Gesucht** ein tüchtiger, gut ein-
 geschulter und cautionsfähiger

Bleichmeister
 für Feinbleicherer unter günstigen Ver-
 bindungen zu sofortigem Antritt.

Offerten mit Angabe der Gehaltsan-
 sprüche sind unter Chiffre **O. 8736**
 an **Rudolph Mosse** in
Breslau gefälligst einzusenden.

Ein tüchtiger Wäfler,
 womöglich verheirathet, welcher auch die
 selbstständige Leitung des Werkes zu
 übernehmen hat und sich über seine
 Brauchbarkeit und gute Führung durch
 günstige Zeugnisse auszuweisen vermag,
 wird unter sehr annehmbaren Bedingun-
 gen per 1. April c. oder bald gesucht von
Walter & Neumann.

[2521] Knochenmehl-Fabrik
 in **Alt-Rennig** bei Hirschberg.
 Persönliche Vorstellung erwünscht.

Cigarrenmacher
 finden dauernde Arbeit bei
A. E. Scholz
 in **Löbn.**
 [2500]

**Kellner, Diener, Kutscher, Haus-
 hälter u. Arbeiter, sowie Mädchen**
 zu aller Arbeit weist nach das Verm.
 Comptoir v. **F. Taurk, Schulstr. 9.**
**Kinderrauen, Köchinnen u. Stalle-
 mägde** wollen sich daselbst melden.

[2505] Zum 1. April c. suche ich einen
 tüchtigen, mit der Uckerarbeit gut ver-
 trauten **Uckerbogn** bei hohem Lohn und
 reichlich. em Deputat. Bewerber wollen
 sich melden bei

Premier-Lieutenant Müller
 in **Johnsdorf, Kreis Schönau.**

[898] Zum 2. April suche ich ein
 kräftiges, ordnungsliebendes, williges
Mädchen für Küche und Wäsche.
 Reinlichkeit und gute Zeugnisse erforderlich.
Baronia v. Bock,
Erbmannsdorf.

[909] **Tüchtige Schloßerinnen** für
 Privathäuser, **Kinderrauen**, sowie
Mädchen zu aller Arbeit suchen Stel-
 lung durch **Frau Stelzer, Sand 7.**

[2420] Ein einfaches **Mädchen** oder
 alleinstehende Frau, die mit Küche,
 Wäsche und Milchviehhaltung vertraut ist,
 wird zum 1. April c. gesucht. Offerten
 unter Chiffre **B. F.** postlag. Jauer.

[208] Eine tüchtige **Hotellköchin** wird gesucht durch das **Waldow'sche Vermietb.-Comptoir**, Bräsestraße 6.

[2139] Eine mit der Lumpenfortierung gut vertraute Person, Mann oder Frau, wird zur Beaufsichtigung einer größeren Sortierung für eine Fabrik sofort gesucht und je nach Leistung gutes Salair zugesichert.

Offerten sind unter **A. Z.** in der Exped. des „**Boten**“ abzugeben.

[2499] Den geehrten Herrschaften weise ich wichtige **Dienst-, Stuben- und Kindermädchen** nach. Gute Zeugnisse liegen zur Ansicht bei **Vermietb.-Comptoir** **Fellmann** in Löwenberg.

Auch können **Dienstdiener** sich daselbst jederzeit melden.

1 kräftiger Knabe findet in meiner **Destillation als Lehrling** per 1. April c. Unterkommen.

Gustav Hornig,
Hirschberg i. Schl.

[2426] Ein **Deconomie-Gleve** kann sich beim **Dominum Kreyelhof** bei Landeshut in Schl. melden. Antritt 1. April d. J. Gestellte Bedingungen brieflich.

Einen Lehrling
sucht zu Obern [2526]
Felfler, Schuhmachermeister,
Sand Nr. 33.

Ein Lehrling
findet unter günstigen Bedingungen von Obern ab Aufnahme bei [2465]
Otto Kühn,
Uhrmacher in Löwenberg i. Schl.

Ein Lehrling
findet zu Obern freundliche Aufnahme bei **August Körner,** Gold- und Silberarbeiter in **Tauer.** [2427]

Einen Lehrling
nimmt an [2510]
O. Männich, Drechslermeister,
Greiffenberg i. Schl.

Vergnügungskalender.
Empfehle heut Abend von 6 Uhr ab:
Boeuf a la Doublon;
Tiroler Kostbraten,
Ragout fin en tortue.
[2533] **R. Demnitz.**
Gruner's Stadt-Brauerei-
Restauration.
Heute **Sonnabend** Abend empfiehlt **Schleien** und **Heste** (blau), **Pöfelschweinefleisch** mit Sauerkohl, sowie **Kalbsbaun**
[913] **Ungebauer.**

Stadttheater i. Hirschberg.
Sonntag, den 4. März.
Kinder-Vorstellung.
Halbe Preise für Erwachsene u. Kinder.
Aschenbrödel
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Große Feste mit Gesang und Tanz in 6 Bildern, nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet.
Gastöffnung 3 1/2, Anfang 4 Uhr.
Preise der Plätze: Sperrsitz 75 Pf. — 1. Platz 50 Pf. — 2. Platz 30 Pf. — Gallerie 20 Pf.
Abend-Vorstellung.
Volle Preise.
Das Räthchen von Heilbronn.
Großes Ritterchauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiel, betitelt:
Das heimliche Gericht.
Gastöffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.
L. Hanfing, Director.

In **Demnitz's Saal**
Montag, den 5. März 1877,
Große Vorstellung
von
Paul Hoffmann,
dessen Vorstellungen im September, October und November v. J. im **Breslauer Stadttheater** unter so großem Beifall stattfanden. [874]

Dante's
göttliche Komödie
die Hölle, das Fegfeuer
und Paradies,
dargestellt in den prachtvollsten Tableau.
Kasseneröffnung 6 3/4 Uhr.
Anfang 7 1/4 Uhr.
Tagesbillets sind bis Nachm. 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **Hugo Kuh** zu haben.

Im **Theater zu Warmbrunn** findet dieselbe Vorstellung statt
Dienstag, den 6. März c.
In **Schreiberhau** im Saal des **König'schen Hotels** **Mittwoch, den 7. März.**

Rathhaukeller
[2441] Zu der **Sonnabend, den 3. d. M.,** stattfindenden
Einweihung
ladet Unterzeichnete ein geehrtes Publikum zu zahlreichem Besuche ergebenst ein und verspricht einen genussreichen Abend.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Achtungsvoll
Louis Dorsch.

[901] In den 3 **Eichen**, Sonntag, d. 4. März, **Pfannentuchenfest** u. **Pögel-**musik b. freiem Entree **A. Sell.**
[906] Sonntag, den 4. März, **Tanz-**musik im Kreischa zu **Günnersdorf.**

Reichsgarten.
[2532] Da ich mit dem 1. April c. mein Restaurant in **Straußig** aufgegeben und **Tanz** bis dahin nicht mehr stattfindet, lade ich alle meine Freunde und Gönner zu der auf
Sonntag, den 4. März
Rathfindenden
Abschiedsfeier,
verbunden mit
musikalischer Unterhaltung u.
Tanz
Anfang 3 1/2 Uhr,
ergebenst ein.
Die **Gesellschaftszimmer** sind geheizt und ist für **Coffee, Pfannentuchen** und gute **Speisen** etc. gesorgt.
W. Schwedler.

Gasthof „zur Glocke“.
Heut **Sonnabend**
Schweinschlachten!
Sonnabend und **Sonntag**
Wurstabendbrot,
wofür ergebenst einladet.
[2528] **G. Haertel.**
Warmbrunner Brauerei.

Sonntag, den 4. März,
CONCERT
Anfang **Nachmittags 3 1/2 Uhr.**
Entree **30 Pf.** [2502]
[899] Sonntag, den 4. März, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Trenker in **Verdisdorf.**
[895] Sonntag, den 4. d. M., **Tanz-**musik im „**Freundlichen Hain**“ bei **Prenzel** in **Wernersdorf.**

General-Versammlung
des Vorshuß- u. Sparvereins zu Warmbrunn
(eingetragene Genossenschaft)
Sonntag, den 4. März, Nachm. 3 Uhr,
im **Gasthof zum „schwarzen Adler“.**
Tagesordnung. [2444]
1. **Geschäftsbericht** für 1876.
2. **Feststellung** der **Dividende** und **Entlastung** des **Vorstandes.**
3. **Wahl** von 3 **Ausschussmitgliedern.**
4. **Entschädigung** des **Revisors.**
5. **Abänderung** des § 47 des **Statuts.**
6. **Feststellung** des **Höchstbetrages** aufzunehmender **Darlehen.**
7. **Ausschluß** von **Mitgliedern.**
C. Fellmann, Carl Reissig, E. Grahn.
[900] Morgen **Sonntag, d. 4. März,** **Kränzchen** der **Gesellschaft**
Eunomia
im **Landhause,** wofür ergebenst einladet
Der Vorstand.
Qualm!
Heut **Abend 8 Uhr** **Reichsgarten.**
Um **freundliches Gesehnen** **sämmlicher Mitglieder** wird **gebeten.** [897]

[891] Sonntag, den 4. d. M., **frische** **haubackene**
Pfannentuchen und **Tanz**
bei **Schiller** in **Eichberg.**
[892] Sonntag, den 4. März, **Tanz-**musik bei **H. Roth** in **Selbors.**
Sonntag, den 4. März,
Tanzmusik,
wofür freundlichst einladet [2515]
J. Fischeer in **Arnsdorf.**
[893] Sonntag, den 4. d. M., **Tanz-**musik bei **Sinneder** in **Arnsdorf.**

Zur Einweihung
des neuen Locals
Sonntag, den 4. März,
Schalmei-
CONCERT.
Anfang **Nachm. 3 Uhr.**
Entree **25 Pf.**
Nach dem **Concert Tanz.**
Dierzu ladet ergebenst ein [2488]
Wittig
in **Ludwigsdorf.**

[894] Sonntag, den 4. d. M., **Tanz-**vergnügen bei **Scholz** in **Kyanasser.**
[2501] Sonntag, den 4. März, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
A. Dremel in **Zannowitz.**
Bereins-Anzeigen.
z. h. **Q. V. III. h. 5 1/2**
R. III.
W.V. Heute **W.V.**
Bereins-Abend.

Schönerer Getreide-Markt-Preis
pro 100 Kilo

Den 28. Febr. 1877.	Höfzer.	Müller	Küdr.
	W. Pf.	W. Pf.	W. Pf.
Weizen	21 80	21	20 30
Roggen	19 20	18 70	18
Gerste	15 20	14 60	14
Hafer	14 80	14 60	14 10
Butter, 1/2 Kilo	85	80	